

AA

KISS MIKLÓS · 3GATTI

CROIXMARIE BOURDON

WINKLER+RUCK

BAAS

GOOGL ARCHITEKTEN

DAVID CHIPPERFIELD · IF GROUP

RAINER KÖBERL · ATELIER MODERNO

3.2015 · VERKAUF UND PRÄSENTATION
RETAIL AND PRESENTATION

ISBN 978-3-7089-1350-2
Norwegen 120 NOK
Belgien 13,50 EUR
Niederlande 13,50 EUR
Slowakei 13,50 EUR
Luxemburg 13,50 EUR

4 194561 713502

DAS GERBER IN STUTT GART

Entwurf • Design Ippolito Fleitz Group, Stuttgart

Außen klassizistisch, innen futuristisch – so könnte man das neue, 25.000 Quadratmeter große Shoppingcenter am Rande der Stuttgarter Innenstadt beschreiben. Während für das dünne historische Gewand, das die voluminöse Kubatur im Stadtraum kaum zu kaschieren vermag, der Berliner Kollhoff-Schüler Bernd Albers verantwortlich war, inszenierte die Stuttgarter Ippolito Fleitz Group im Innern und über drei Ebenen hinweg eine zeitgemäße Shoppingmall mit sanft geschwungenen und wohltuend aufgeräumten Oberflächen.

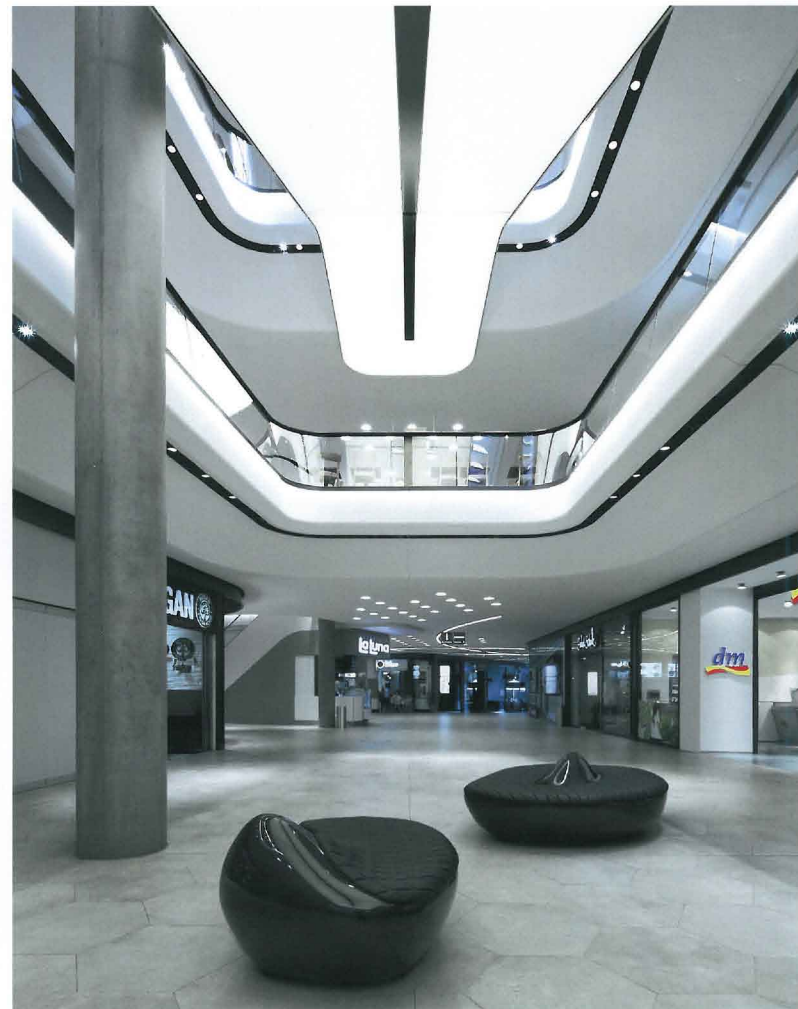
Classicistic on the outside, futuristic on the inside – that's how you could describe the new, 25,000-square metre shopping centre on the edge of Stuttgart's city centre. Berlin-based Hans Kollhoff disciple Bernd Albers was responsible for the thin historic envelope, which is barely able to conceal the voluminous cubature in the city scope, while Ippolito Fleitz Group from Stuttgart created a contemporary shopping mall in the interior with gently curved and pleasantly clean surfaces on three levels.

von • by Uwe Bresan

Man könnte Stuttgart21 glatt für ein Ablenkungsmanöver halten. Denn während die geplante Tieferlegung des Stuttgarter Hauptbahnhofs seit Jahren – und voraussichtlich noch auf Jahre hinaus – das vorhandene bürgerliche Protestpotenzial bindet, läuft der investorengetriebene (Total-)Umbau der baden-württembergischen Landeshauptstadt ansonsten nahezu geräuschlos ab. Obwohl aktuell ganze Quartiere im Bereich der Innenstadt abgerissen werden, um neuen Büro- und Gewerbebauten Platz zu machen, die die historische Parzellierung und die im Umfeld vorhandene bauliche Struktur komplett negieren, zeigt sich im Vorfeld solcher Projekte aufseiten der Bevölkerung kaum echter Unmut. Der kommt – wie im Falle des neuen Shoppingcenters Das Gerber – oft erst nach der Fertigstellung zum Vorschein, wenn das Kind also sprichwörtlich bereits im Brunnen liegt. Dann scheint der Schwabe kurz aufzuwachen und sich ob der schieren Größe des neuen „Stadtbausteins“ verwundert die Augen zu reiben. Die Frage, wer den Bau des Gerbers denn überhaupt genehmigt habe, führte nach der Eröffnung im September letzten Jahres dann auch zu einem peinlichen Moment im Gemeinderat, als alle Parteien bestritten, das Projekt jemals befürwortet zu haben (Stuttgarter Zeitung, 21.09.2014). →



Schwarz und Weiß bilden einen zurückhaltenden Rahmen für die bunte Warenwelt. • Black and white form a modest setting for the colourful consumer world.



Sanfte Schwünge und organische Formen verleihen der Mall einen modernen, fast futuristischen Charakter. • Gentle curves and organic shapes give the mall a modern, almost futuristic character.

Sechseckige Bodenplatten überspielen geschickt die „schwierigen“ Geometrien. Passende Deckenelemente nehmen das Thema auf. • Hexagonal floor slabs ingeniously cover up the "difficult" geometries.



Die Architekten ließen Lichtringe in wilden Formationen durch den Raum tanzen. • The architects let light rings dance through the room in wild formations.



Decken ohne störende Technik • Ceilings without technical installations



Aufzüge mit unauffälligen Zugängen • Lifts with inconspicuous accesses



WCs in überraschenden Formen • WCs with surprising shapes



Foto: Anne Klett

Entwurf • Design Ippolito Fleitz Group, Stuttgart

Bauherr • Client Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart

Standort • Location Sophienstraße 21, Stuttgart

Fertigstellung • Completion September 2014

Verkaufsfläche • Selling space 25.000 m²

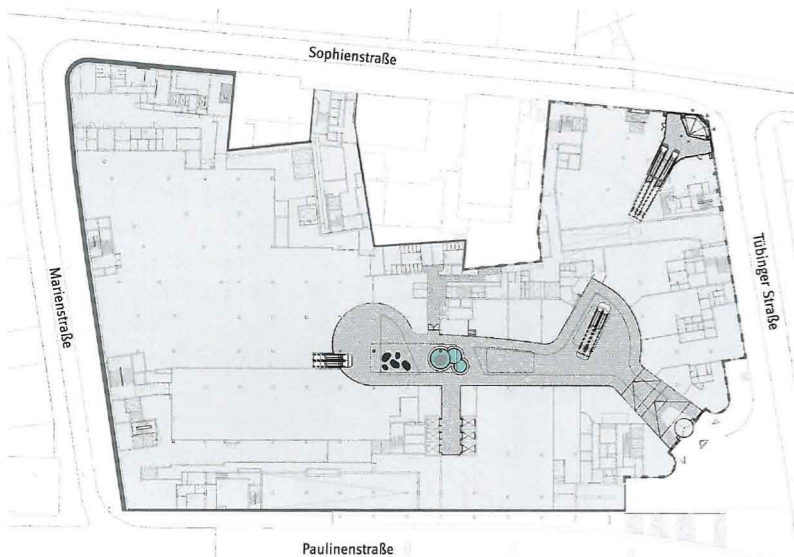
Fotos • Photos Sander & Bastian, Annaberg-Buchholz



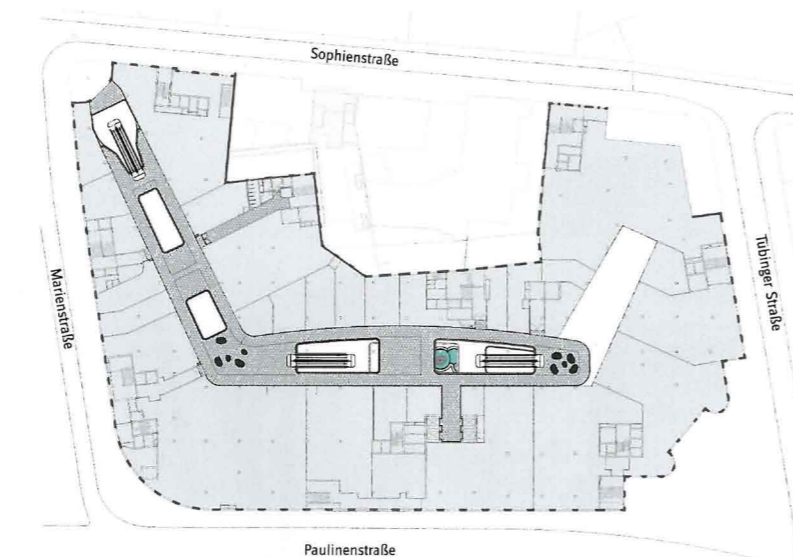
DAS GERBER IN STUTTART

→ Dabei könnte man den verantwortlichen Architekten des Gerber-Quartiers, dem Berliner Kollhoff-Schüler Bernd Albers in Arbeitsgemeinschaft mit der Stuttgarter EPA Planungsgruppe, immerhin noch ein Wollen unterstellen. Nur ist eben gut gemeint allzu oft das Gegenteil von gut gemacht. Der Versuch der Planer, den knapp 14.000 Quadratmeter großen Baublock zu gliedern und in das Umfeld einzupassen, ist jedenfalls sichtbar gescheitert. Gleichwohl ist das städtebauliche Konzept nachvollziehbar. Die vier Ecken des Quartiers, die zum Teil in die Sichtachsen der umgebenden Straßenzüge hineinragen, sind etwa durch turmartige Aufbauten betont. Die Eckausbildungen reagieren zudem auf das jeweilige Umfeld und zitieren teilweise bekannte großstädtische Vorbilder. So erinnert zum Beispiel die zurückgesetzte und von zwei verglasten Runderkern flankierte Fassade an der Paulinenstraße / Ecke Tübinger Straße an das berühmte 1929 errichtete Warenhaus Jonaß in Berlin, das heutige Soho House, an der Kreuzung Torstraße und Prenzlauer Allee. Doch wirkt die im Original sehr markante Ecklösung im Stuttgarter Maßstab irgendwie flach. Es fehlt eine vergleichbare Profilierung vor allem der vertikalen Elemente. Auch den mit Blendarkaden, Pilastern und Gesimsbändern geschmückten Natursteinfassaden der Blocklängsseiten fehlt die notwendige Tiefe. Das sehr flache und wenig ausformulierte Relief des historischen Kostüms leistet weder einen wirklichen Beitrag zur Gliederung des über großen Volumens noch kann es eine auch nur einigermaßen glaubwürdige Simulation von Tradition und Geschichte bieten. So unbefriedigend das Äußere sich darstellt, so gelungen darf man die Gestaltung der dreigeschossigen Shoppingmall im Inneren nennen. Sie ist ein Werk der Stuttgarter Ippolito Fleitz Group und setzt auf einer ebenfalls dreigeschossigen Tiefgarage auf. Die Mall selbst wiederum bildet den Sockel für einen drei- bis viergeschossigen Büroriegel entlang der Paulinenstraße sowie einen lang gestreckten Wohnungsbau und mehrere frei stehende Stadthäuser an den Seiten Marien- und Sophienstraße, die sich um einen teilweise begrünten Innenhof gruppieren. Über ein Oberlicht, das in dem offenen Hof angeordnet werden konnte, erhält die Shoppingmall im zweiten Obergeschoss natürliches Licht, das über verschiedene Einschnitte in den darunter liegenden Ebenen teilweise bis ins Erdgeschoss hinab geführt wird. Geschickt überspielt wird auch der ansteigende Geländeverlauf. So liegen die beiden Zugänge an der Tübinger Straße auf Erdgeschossniveau, während man die Mall an der Marienstraße ebenerdig im ersten Obergeschoss betritt. Insgesamt vermittelt das Innere der Mall eine moderne – mitunter fast schon futuristische – Atmosphäre. Die Treppen und Wege sind schwungvoll geführt, die Durchlässe nach oben und unten sanft abgerundet und die Deckenleuchten organisch in die wohltuend aufgeräumten Deckenuntersichten integriert. Schwarz und Weiß bilden darüber hinaus einen zurückhaltenden Rahmen für die bunte Warenwelt. Das auffälligste Gestaltungselement stellen wiederum große Leuchteninstallationen aus abgehängten Lichtringen dar, die in wilden Formationen durch den Raum tanzen. Die Architekten der Ippolito Fleitz Group verwendeten sie bereits im Foyer des Rathauses Schorndorf (AIT 12.2013). Im Gerber kamen sie nun an verschiedenen neuralgischen Punkten zum Einsatz – etwa an den Zugängen, an Knotenpunkten oder Rolltreppen. Durch ihren hohen Wiedererkennungswert tragen sie wesentlich zur Identität des Shoppingcenters bei.

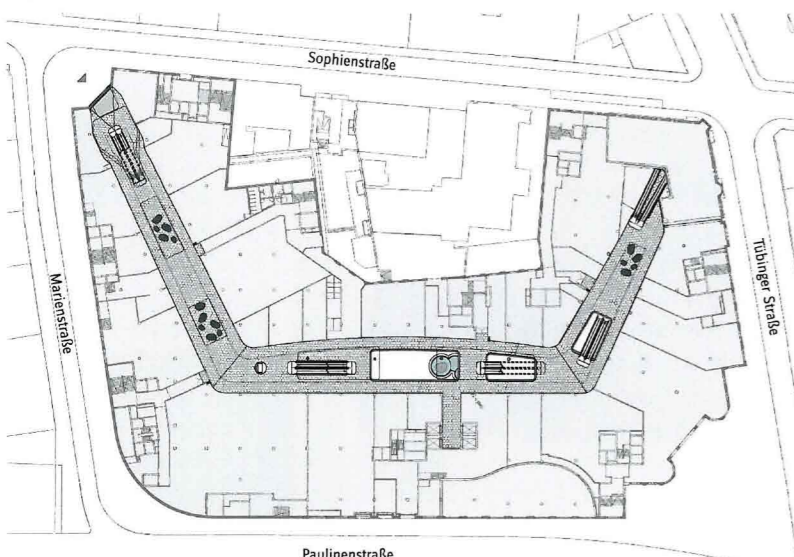
Although whole districts are currently demolished in Stuttgart's inner city area to make way for new office and commercial buildings, which completely negate the context of existing architectural structures, the population hardly shows any real dissatisfaction in the forefront of such projects. Often, it only shows – as in the case of the new Gerber shopping centre – after the completion when it is actually too late. Then the Swabian residents seem to briefly wake up and rub their eyes in amazement due to the mere size of the new "city component". In spite of that, the architect responsible for the design of the Gerber Quarter, Bernd Albers from Berlin, could be described as willing. However, well-intentioned much too often is the opposite of well done. The attempt of the planners to divide the almost 14,000-square metre building block and integrate it into the surroundings has obviously failed. Nonetheless, the urban planning context is comprehensible. The four corners of the quarter, which partly protrude into the viewing axes of the surrounding streets, are emphasised with tower-like structures. The design of the corners also responds to the respective context and partly quotes well-known metropolitan models. The recessed façade flanked by two glazed round bays at the corner of Paulinenstraße / Tübinger Straße, for example, is reminiscent of the famous Jonaß Department Store constructed in Berlin in 1929, today's Soho House, at the junction Torstraße and Prenzlauer Allee. However, the originally very prominent corner solution appears somehow flat in the Stuttgart scale. The natural stone façade of the longitudinal sides of the block, which are adorned with blind arcades, pilasters and cornices, also lacks the necessary depth. The very flat and insufficiently worked out relief of the historic attire neither makes a considerable contribution to the division of the over-sized volume, nor can it provide a reasonably credible simulation of tradition and history. As unsatisfactory the exterior looks, as successful is the design of the three-storey shopping mall in the interior. It is a project by the Stuttgart-based Ippolito Fleitz Group and positioned above an also three-storey underground car park. The mall, in turn, forms a plinth for a three- to four-storey office building stretching out along Paulinenstraße as well as an elongated residential wing and several detached townhouses on Marienstraße and Sophienstraße, which are grouped around a partly landscaped inner courtyard. A skylight, which could be positioned in the open courtyard, provides the shopping mall with natural light on the second level. Various openings towards the levels below partly direct the daylight down to the ground level. All in all, the interior of the mall has a modern atmosphere. The stairs and routes are laid out sweepingly, the openings to the upper and lower levels are gently rounded off and the organic ceiling luminaires are pleasantly integrated into the clean ceiling underside. Furthermore, black and white form a subtle setting for the colourful consumer world. The most striking design elements are large luminaire installations composed of suspended luminous rings, which dance through the space in wild formations. The architects from the Ippolito Fleitz Group already used these luminaires in the foyer of the Schorndorf town hall (AIT 12.2013). In the Gerber shopping centre they were now used at various neuralgic points – for example at the entrances, at junctions or escalators. Owing to their high recognition value, they significantly contribute to the identity of the shopping centre.



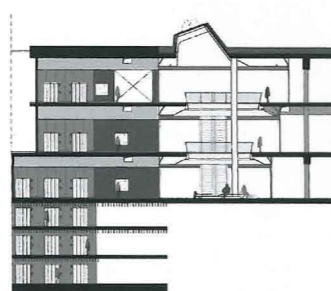
Grundriss Erdgeschoss • Ground floor plan



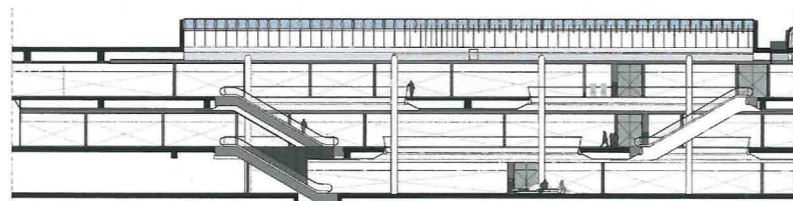
Grundriss 2. Obergeschoss • Floor plan Level 2



Grundriss 1. Obergeschoss • Floor plan Level 1



Querschnitt • Transverse section



Längsschnitt • Longitudinal section